



# Innovation: Menschlichkeit!

Müssen Innovationen immer technisch sein? Das Grandhotel Cosmopolis in Augsburg wurde für seine innovative Idee im gesellschaftlichen Bereich ausgezeichnet, Flüchtlinge, Touristen und Anwohner an einen Ort zu führen.

Text: Kristin Ruckschnat

Wer das Grandhotel Cosmopolis in der Augsburger Altstadt nicht kennt, denkt an rote, schwere Teppiche, an steinreiche Gäste, an riesige Suiten mit extravaganter Ausstattung. Einen roten Teppich hat das Grandhotel tatsächlich: Er führt über die Vortreppe in den Eingangsbereich eines schmucklosen 60er-Jahre-Baus. Hier ist ein liebevoll dekoriertes Café entstanden, in dem kein Stuhl und kein Tisch aussieht wie der andere. Man merkt schnell, dass das Grandhotel keine Nobelunterkunft ist. Nobel ist hingegen das Engagement unter diesem Dach. 2012 begann eine Gruppe mit künstlerischem und sozialkritischem



Anspruch, in einem leerstehenden Altenheim eine Begegnungsstätte für Flüchtlinge, Reisende und Einheimische zu schaffen. Mit Unterstützung der Diakonie und Einwilligung der Behörden konnten im Juli 2013 die ersten Flüchtlinge einziehen. 50 bis 60 von ihnen finden im Grandhotel

einen Platz, an dem sie nicht nur geduldet, sondern gewollt sind. Ihnen wird geholfen – im Gegenzug unterstützen die Flüchtlinge das Projekt Grandhotel. „Man hat das gute Gefühl, gebraucht zu werden“, sagt Leo, der die Gäste im Café mit Getränken versorgt und mit jedem ein paar Worte austauscht. Da nicht viel los ist, hat er Zeit für einen Rundgang. Viel kann allerdings nicht gezeigt werden: Kein Zutritt im Flüchtlingsbereich, damit diese ihre Ruhe haben. Und die von Künstlern gestalteten Hotelzimmer sind restlos ausgebucht. Frei ist allerdings ein sogenanntes Japan-Zimmer: Ein Bett, das in die Wand eingelassen



ist und nur mit einem Vorhang vom Flur abgetrennt werden kann.

Das Konzept kommt an. Besucher reisen nicht nur aus Deutschland an, sondern auch aus anderen europäischen Ländern wie Schweden oder der Schweiz, um das Grandhotel zu sehen. Im Keller finden Konzerte statt, das Restaurant empfängt Hochzeitsgesellschaften, im Seminarraum finden fast jeden Abend Veranstaltungen statt. „Außerdem ist das Grandhotel auch Treffpunkt für Flüchtlinge aus anderen Unterkünften“, erzählt Barmann Leo.

Das Projekt lief so gut, dass es 2013 im Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ von einer Expertenjury zum Bundessieger in der Kategorie Gesellschaft gewählt wurde. „Das Projekt steht als Bundessieger des Wettbewerbs beispielhaft für die Innovationskraft hierzulande. Es fördert den Austausch und das Verständnis zwischen Asylbewerbern, Hotelgästen und Augsburgern auf vorbildliche Weise

und eignet sich dadurch sehr gut als Modell für Städte, die Anlaufstellen für Flüchtlinge sind“, Christian Rummel, Leiter der Kooperation „Deutschland – Land der Ideen“ bei der Deutschen Bank.

Eine Innovation! Ein Vorbild! Trifft man aber auf die Menschen, die im Grandhotel leidenschaftlich am Werkeln, Bauen, Besprechen und Organisieren sind, hat man das Gefühl, dass der ganze Trubel nicht gewollt ist. Deshalb haben sie auch keinen Pressesprecher, jeder darf sagen, was er möchte. Derjenige, der mit *top schwaben* über Innovationen spricht, möchte seinen Namen nicht gedruckt sehen. Es geht um die Frage, ob das Grandhotel eine soziale Innovation ist. „Das stellen wir infrage“, sagt er, „der Gedanke der Menschlichkeit ist nicht neu. Die Idee ist nicht neu. Sie fällt nur auf fruchtbaren Boden.“ Und: „Eine Idee zu haben, mag vielleicht großartig sein, aber deine Idee ist nichts wert, wenn du keinen anderen hast, der sie mit die umsetzt.“ Darum geht es: Um das Tun, um das

*Bunt geht es zu im Grandhotel Cosmopolis: Menschen verschiedener Herkunft leben und arbeiten in liebevoll gestalteter Umgebung unter einem Dach.*

Sein, um das Zusammenleben. Und darum, dass jeder den Beitrag leistet, den er leisten möchte. Dass durch die Arbeit nicht nur den Flüchtlingen geholfen wird, sondern dass die Flüchtlinge selbst die Möglichkeit haben, anzupacken. Dass statt Ausgrenzung Gemeinschaft entstehen kann.

Und was sagt das Teammitglied zum Vorbildcharakter des Projekts? „Man kann die Idee aufnehmen, aber das Grandhotel nicht kopieren. Es ist ein kreativer Umgang, mit dem, was ist. Es basiert darauf, dass es aus der Bürgerschaft kommt. Von unten. Wenn so etwas woanders entsteht, dann wahrscheinlich ganz anders.“ Trotzdem will das Team sein Wissen weitergeben. Eine Nachfrage besteht; Workshops sind geplant.